



Leonrodstraße 48  
80636 München  
Tel. (089) 12 66 29-32  
Fax (089) 12 66 29-25  
E-Mail: [info@lbt.de](mailto:info@lbt.de)  
Internet: [www.lbt.de](http://www.lbt.de)

**Bayerisches Transportgewerbe:****LKW-Sperren gefährden den Wirtschaftsstandort Bayern**

LBT.München – Als potentielle Gefahr für den Wirtschaftsstandort Bayern bezeichnet der Landesverband Bayerischer Transport- und Logistikunternehmen (LBT) e.V. den jüngsten Kabinettsbeschluss, wonach bestimmte Bundesstraßen für Lkw ab 12 Tonnen Gesamtgewicht gesperrt werden sollen. Der Verband warnt davor, das Kind mit dem Bade auszuschütten, da insbesondere Bayern als Flächenstaat über zahllose in den Regionen verwurzelte Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen verfügt, welche durch die drohenden übertriebenen und unüberlegten Fahrverbote vom Wirtschaftskreislauf abgeschnitten würden. Selbst das Landesentwicklungsprogramm Bayern vom Juli 2005 spricht sich dafür aus, dass „... Bundesfernstraßen ein zusammenhängendes Netz für den weiträumigen Verkehr bilden und um ihre Funktion bei steigendem Verkehrsaufkommen weiter erfüllen zu können, erhalten, saniert und bedarfsgerecht ausgebaut werden sollen...“ Es könne daher nicht angehen, dass das Allgemeingut und Hoheitsgebiet „Straße“ wie von Provinzfürsten des 16. Jahrhunderts nach Belieben gesperrt werden kann. Als Beispiel für die schleichende Entwidmung von Bundesstraßen nennt der LBT das Nachbarland Tirol, in dem die Ansammlung gesperrter Bundesstraßen mittlerweile größer ist als die frei gegebenen Strecken mit der Folge, dass sich die Verkehre auf den noch verbleibenden Strecken extrem bündeln und zu den bekannten Problemen wie extreme Staubbildung, erhöhtes Unfallrisiko und ökologisch schädliche Umwegverkehre führen. Der Landesverband fordert von der bayerischen Staatsregierung Augenmaß, um auch künftig den reibungslosen und

**PRESSE-  
INFORMATION**

München, 14.12.2005

Verantwortlich:  
Christian Durmann  
Abdruck honorarfrei  
Beleg erbeten

kostengünstigen regionalen Wirtschaftsverkehr sowie die Standortsicherung der betroffenen Transport- und Logistikunternehmen zu gewährleisten, die seit jeher auf die Nutzung des untergeordneten Straßennetzes angewiesen sind. Ferner weist der LBT darauf hin, dass es gerade der gewerbliche Güterkraftverkehr ist, der durch enorme Zahlungen von Mineralöl-, Öko- und Kfz-Steuer sowie durch die Maut in erheblichem Maße zur Finanzierung des Bundesstraßennetzes beiträgt. Die insbesondere zu Beginn dieses Jahres festgestellten Mautausweichverkehre sind nach Auffassung des Verbandes mittlerweile auf ein verträgliches Maß zurückgegangen, da viele Transportunternehmer und Fahrer erkannt haben, dass die Umfahrung mautpflichtiger Autobahnen mit höherem Zeitaufwand, höherem Treibstoffverbrauch und höherem Fahrzeugverschleiß verbunden und damit wirtschaftlich unrentabel ist. Langströmige Transitverkehre gehören jedoch in der Tat auf die Autobahn und nicht beispielsweise auf den Mittleren Ring in München, so der Transportunternehmerverband.

Paradox hingegen erscheine die Tatsache, dass der Schwerverkehr während der Sommermonate aufgrund der Ferienreiseverordnung wieder auf die Bundesstraßen gezwungen wird. Sollten diese dann gesperrt sein, bliebe dem Gewerbe nurmehr, seine Fahrzeuge still zu legen und die gewohnte, bedarfsgerechte Versorgung von Wirtschaft und Verbrauchern aufs Spiel zu setzen.

Diese und weitere Informationen finden Sie auf der Internet-Seite des LBT unter [www.lbt.de](http://www.lbt.de)